

NACHRICHTEN

### Worte und Noten erklingen neu

**MÜNSTER.** Er war der musikalische Lehrer seiner berühmten Nichte Annette von Droste-Hülshoff. Nun steht Max von Droste-Hülshoff selbst im Mittelpunkt: Beim Vortrags- und Konzertabend „Klangerbe – Schriftkultur“ in der Diözesanbibliothek Münster werden unbekannt Noten des 1764 geborenen Komponisten und Dirigenten präsentiert. Auszüge davon werden musiziert. Der Originalerhalt der Handschriften wurde aus Bund-Länder-Mitteln gefördert von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) in Berlin. In diesem Sinne feiert die Diözesanbibliothek mit dem Abend den

erfolgreichen Abschluss ihres KEK-Modellprojekts 2017. Zu den Mitwirkenden zählen als Sprecher Dr. Ursula Hartwig (KEK Berlin), Papierrestaurator Matthias Franckenstein, Prof. Dr. Jürgen Heidrich vom Institut für Musikwissenschaft der Uni Münster sowie Dr. Peter Behrenberg und Dr. Kirsten Krumeich von der Diözesanbibliothek Münster. Es musizieren die Sopranistin Heike Hallaschka, die Mezzosopranistin Annette Kleine, der Tenor Nils Giebelhausen, der Bariton Michael Nonhoff und Clemens Rave (Klavier). ■ Heute um 18.30 Uhr in der Diözesanbibliothek Münster, Überwasserkirchplatz 2. Der Eintritt ist frei.

### Bach-Messe in der Apostelkirche



Die Kantorei an der Apostelkirche

**MÜNSTER.** Im Rahmen des Jubiläumjahres „500 Jahre Reformation“ führt die Kantorei an der Apostelkirche am kommenden Adventswochenende die Messe in h-Moll von Bach auf. Bachs Kantaten, Motetten, Orgelwerke und Oratorien wären ohne den Einfluss Luthers nicht denkbar und machen ihn zum bedeutendsten Schöpfer Evangelischer Kirchenmusik. Die h-Moll-Messe entstand in Bachs letzten Lebensjahren. Mit der souveränen Verfügbarkeit aller von ihm entwickelten Kompositionstechniken setzt Bach sich

mit der zentralen Aussage christlichen Glaubens auseinander, über alle Konfessionsgrenzen hinweg. Fanie Antonelou, Sopran, Johanna Rademacher, Alt, Nils Giebelhausen, Tenor und Markus Flaig singen die Solopartien. Es spielt das Europäische Barockorchester „Le Chardon“ unter Leitung von Apostelkantor Klaus Vetter. ■ Die Aufführung am Samstag, 2. Dezember, beginnt um 17 Uhr, die am Sonntag, 3. Dezember, bereits eine Stunde eher um 16 Uhr. Im Vorverkauf sind Karten für die Seitenschiffe bei Mackenbrock, Bogenstraße 7, erhältlich.

### Stammtisch mit Dramaturgen

**MÜNSTER.** Viermal in der Spielzeit laden die Dramaturgen des Theaters Münster zum öffentlichen Stammtisch ein. Unter dem Titel „Nachgefragt! Der Ort für unbequeme Fragen“ findet die nächste Veranstaltung an diesem Donnerstag statt. Interessierte sind einge-

laden, sich über die aktuellen Produktionen zu informieren, Themen anzuziehen sowie Lob und Kritik zu äußern. ■ Die Veranstaltung findet heute (30. November) um 18 Uhr im Theatertreff, Neubrückenstraße 63, statt. Die Teilnahme an der Gesprächsrunde ist kostenlos.

### Noch Karten für Adam Riese

**MÜNSTER.** Für die nächste Adam-Riese-Show in der Konzerthalle Cloud gibt es noch Karten. Mit dabei sind diesmal folgende Gäste: der TV-Star-Koch Steffen Henssler, die Bassistin Magdalena Otto und die Hirnforscherin Prof. Dr. Dr. Be-

tina Pfeleiderer, die Showband „Markus Paßlick und seine Original Pumpnickel“, Gastmusiker Jan Loechel und die Assistentin Isabell. ■ Die Show ist am 3. Dezember in der Cloud am Germania Campus. Karten unter: | sound-lake-city.de

### Gedichte und Texte zur Musik

**MÜNSTER.** In der Reihe „Junger Klang im Salon“ wird am Sonntag ein Konzert mit Gedichten und Texten zur Einstimmung in den ersten Advent zu hören sein. Mitwirkende sind Margit Dittmann, Sopran, Hanna Weißbach, Alt, und Matthias Schulte, Flügel.

Es werden Werke von Händel, Mendelssohn, Wolf und Rheinberger zu hören sein sowie Gedichte von Rilke und anderen. ■ Das Konzert findet statt am 3. Dezember um 15.30 Uhr im Franz-Ludwig-Haus, (Ostdeutsche Heimatstube, Am Krug 17). Eintritt freiwillig.

# Die Renaissance des Salons

Initiative will Kultur auf kleinstem Raum fördern – etwa mit einem Podiumsgespräch in einer Galerie

Von Kristina Sehr

**MÜNSTER.** Die historische Pendeluhr ertönt sieben Mal, als der Salonabend in der Galerie Steinrötter beginnt. An den Wänden prangen Hunderte Bilder, der Boden ist mit schweren Teppichen ausgelegt, altertümliche Polstermöbel runden den atmosphärischen Eindruck ab. Die Galerie öffnet am Dienstagabend ihre Türen für ein Podiumsgespräch, organisiert von der Initiative „Salonfestival“. Damit steht der Abend in einer Reihe vieler weiterer Salonveranstaltungen in Münster. Einige haben bereits stattgefunden – in privaten Wohnzimmern. Dass sich auch diesmal wieder rund 50 Gäste einfanden, zeugt davon, dass dieses Format einen Nerv trifft. Schon seit drei Jahren finden Salonabende in ganz Deutschland statt, nun auch im Herzen des Münsterlandes. „Wir möchten die Salonkultur wiederbeleben“, betonte Programmleiterin Claudia Bousset zu Beginn des Abends. „Die Atmosphäre des Salons ist von besonderer Intensität. Menschen öffnen ihre privaten Räume und laden ein, ins Gespräch zu kommen.“ Öffentliche und private Räume thematisierten unter dem Titel „Wem gehört die Stadt“ auch die beiden Experten Prof. Dr. Omar Akbar, ehemaliger Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau, und Prof. Johannes Kister, Archi-



„Wem gehört die Stadt?“ Über diese Frage debattierten Stadtplaner Omar Akbar (l.) und Architekt Johann Kister im Salon. Schauspielerin Katharina Pütter unterstützte die Diskussion mit einer Lesung.

tekt aus Köln. Im Zentrum ihres Gesprächs: Verstädterung und Globalisierung. Dabei spannten sie den Bogen von der Stadt des Mittelalters bis hin zu Metropolen der heutigen Zeit. Gemeinsam mit den Gästen debattierten sie über die Idee der städtischen Gemeinschaft und die Entwicklung von Parallelgesellschaften. Auch zeitgenössische Schwerpunkte wie Terror, Videoüberwachung und Verkehrsinfarkt fanden Beachtung.

Schauspielerin Katharina Pütter ergänzte das Repertoire mit Auszügen literarischer Texte von Autoren wie Joseph Roth, Victor Hugo und Rana Dasgupta. „Den Diskurs, wie wir als Gesellschaft zukünftig zusammenleben werden, müssen wir unentwegt führen“, sagte Veranstalterin Christine Fellner von Feldegg über das Thema des Abends. Gemeinsam mit Bettina Sieger hat sie die Festivalleitung in Münster inne, nachdem sie

das Konzept des Salons vor Jahren selbst als Gast kennengelernt hat. „Ich wollte dieses Format unbedingt hierher holen“, berichtete sie. „Münster verfügt über viele engagierte Bürger und eignet sich perfekt für den Salon.“ Eine weitere Stärke der Veranstaltungsreihe sieht sie in der Künstlerförderung: Autoren, Musikern, Tänzern und Wissenschaftlern wird eine Auftrittsmöglichkeit geboten. Zusätzlich erhalten sie ein Honorar – fi-

nanziert durch die Gastgeber, Gäste und Förderer. Schon im kommenden Januar soll, so Christine Fellner von Feldegg und Bettina Sieger, ein weiterer Abend im Salon stattfinden. Künstler und Gastgeber haben bereits ihr Interesse angemeldet – zur Freude der Organisatorinnen: „Das ist eine tolle Chance für die Münsteraner, ihre Stadt und die Kulturlandschaft noch einmal ganz anders kennenzulernen.“ | www.salonfestival.de

### Wenn es nach Collins und Genesis klingt



Still Collins

**MÜNSTER.** Mit mehr als 1200 Konzerten seit 1996 gilt Still Collins als einer der Mitbegründer einer regelrechten Tribute-Band-Kultur in Deutschland. Die Band blickt programmatisch auf die komplette musikalische Palette der Phil-Collins- und Genesis-Musikgeschichte zurück. Stimme, Sounds, Arrangements: Selbst eingefleischte Fans tun sich schwer, einen akustischen Unterschied zum Original auszumachen. Am Freitag, 1. Dezember, gastiert Still Collins im Kap8 im Bürgerhaus in Kinderhaus. Einlass: 19 Uhr; Karten bei Eventim.de

**MÜNSTER.** Die erfolgreiche Chansonette Sylva Varescu, der als Fürstin des heißblütigen ungarischen Csárdás die Herzen zufliegen, gibt ihre Abschiedsvorstellung im Varieté. Sie ist dem jungen Wiener Fürstensohn Edwin Lippert-Weylersheim leidenschaftlich zugetan. Den wollen seine Eltern jedoch mit seiner Cousine, Komtesse Stasi, verheiraten. Doch so schnell gibt die Titelheldin nicht auf. „Die Csárdásfürstin“ – Zeitreise in das k.u.k. Budapest vor knapp einhundert Jahren: Am Samstag, 2. Dezember, hebt sich im Großen Haus des Theaters Münster um 19.30 Uhr der Vorhang für die Operette „Die Csárdásfürstin“ von Emmerich Kálmán. Regie führt Mareike Zimmermann, die musikalische Leitung liegt beim ersten Kapellmeister Stefan Vesselka.

### Weltenflucht in Lazarett und Varieté

Am Samstag hat „Die Csárdásfürstin“ im Großen Haus Premiere



Probenszene mit Henrike Jacob als Chansonette Sylva Varescu und Garrie Davislim als Adelige Edwin. Foto: Oliver Berg

„Die Csárdásfürstin“ ist Emmerich Kálmáns (1882–1953) weltweit populärstes Stück. Kálmán, der Melancholiker der leichten Muse, erschafft eine Koketterie mit dem eben nur scheinbaren Welten-Unterschied des Varietés und des gestrigen Adels. So entstand – inmitten des Ersten Welt-

krieges – ein heiterer Operettenrausch mit Zwischen-tönen in Moll. Die Csárdásfürstin vereint wie kaum ein anderes Werk dieser Epoche die Motive „Weltenflucht“ und „Zeitdokument“. „Genau diese Tatsache“, so sagt Regisseurin Mareike Zimmermann, „war der Auslöser für unsere Idee und

unser Konzept für die Csárdásfürstin in Münster: Es ist doch frappierend, wie sich die handelnden Personen an privaten Befindlichkeiten abarbeiten und aufreiben, während um sie herum die Welt in den Krieg zieht und die jahrhundertealte Gesellschaftsordnung über den Haufen geworfen wird.“ Ihre Inszenierung, so Zimmermann, arbeite „an einem Ineinandergreifen von Kostümverwandlung, Licht-Veränderung und Wechsel im Spiel“. „Wer gerade noch eine biedere Krankenschwester war, klappert – auf magisch-raffinierte Weise! – Teile seiner Uniform um, und schon tanzt ein Varieté-Girl auf dem Tisch.“ Der Raum wird dazu von sterilem Krankenhauslicht auf glamouröse Varieté-Atmosphäre gefärbt. ■ Karten für die Premiere sind an der Theaterkasse (☎ 5909-100) erhältlich.

### Lob für feinsinnigen Humor

Vier Auszeichnungen für WBT-Produktion in Rjasan

**MÜNSTER.** Das Wolfgang-Borchert-Theater eröffnete mit der deutsch-russischen Koproduktion „Die Schrofensteins“ jetzt das Internationale Theaterfestival „Rendezvous auf der Theaterstraße“ im Drama-Theater in Rjasan. Die Fachjury aus Theaterkritikern aus Moskau und Sankt Petersburg sowie Gutachtern des international bekannten Golden Mask Festivals in Moskau zeichnete Meinhard Zanger am Ende als besten männlichen Darsteller aus. Die sechsköpfige Jury lobte Zangers „meisterhafte Darstellung“ der Rolle des Grafen Sylvester von Schrofenstein und hob seinen feinsinnigen Humor und die zahlreichen Zwischentöne

hervor, die Zanger als melancholischer Pierrot zum Einsatz bringe. Als „geniale Umsetzung der theatralen Form“ bedachten sie Zanger mit dem ersten Preis als männlicher Hauptdarsteller. Drei weitere Schauspieler des deutsch-russischen Ensembles wurden geehrt: so auch Zangers russischer Gegenspieler im Stück, Aleksander Zaitcev, sowie die Spieler Andrej Blazhilin (für die beste Wandlungsfähigkeit) und Arsenij Kudrja (für das beste artistische Temperament). In Russland erregte die erste künstlerische Zusammenarbeit der Partnerstädte Rjasan und Münster großes Aufsehen. Neben dem Kultur-Staatsminister waren

zahlreiche Medienvertreter zur Premiere gekommen. Aus Münster begleiteten Mitglieder des Fördervereins die Reise, darunter Manfred Petermann. Der Vorsitzende des Trägervereins des Borchert-Theaters, Prof. Dr. Lothar Hertle, überbrachte Grüße aus Münster und überreichte dem Intendanten des Drama-Theaters, Semen Gretchko, einen Brief des münsterischen Oberbürgermeisters Markus Lewe. Die somit vierfach ausgezeichnete Inszenierung von WBT-Chefdramaturgin Tanja Weidner, die im russischen „Herzen und Messer“ hieß, wird im März 2018 auch in Belgrad, zur Eröffnung des BIF-Festivals (Beogradski irski festival), gezeigt.



Meinhard Zanger als melancholischer Pierrot in der deutsch-russischen Produktion „Die Schrofensteins“. Er wurde als bester männlicher Hauptdarsteller beim Theaterfestival in Rjasan ausgezeichnet. Foto: WBT

■ In Münster wird die Produktion „Die Schrofensteins“ am 16. und 17. Dezember erneut im Wolfgang-Borchert-Theater, Am Mittelhafen

10, zu sehen sein. Karten sind erhältlich unter ☎ 400 19 oder online. | wolfgang-borchert-theater.de

Redaktion Münster-Kultur:

Gerhard Heinrich Kock ☎ 0251 / 6 90 90 71 51

E-Mail: kultur@wn.de

WN/Eventim-Tickethotline: ☎ 018 06 / 57 00 67 (0,20 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz/max. 0,60 Euro/Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz, 7,50 Euro Service- und Versandgebühr)